



Presseschau vom 23.04.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Elem Raznochintsky: **Weltfinanzkrise: Moskau schützt sich mit Bitcoin**

Während eine Weltfinanzkrise anläuft, verweilen viele Blicke auf dem Bitcoin. Inmitten der rasant steigenden Inflation, fragen sich immer mehr Menschen, ob das "digitale Gold" auch für sie eine effektive Lösung gegen Enteignungen, Entwertungen, digitale Überwachung und Kapitalverlust sein kann. Große Firmen, aber auch immer mehr Staaten wie Russland bejahen das Konzept längst. ...

<https://kurz.rt.com/2x9y> bzw. [hier](#)

Diether Dehm: **Sexkrieg in der "Friedenspartei"**

Wenn der Druck auf Scholz und Schwesig wächst, sich öffentlich für frühere Russenfreundlichkeit zu entschuldigen, soll offensichtlich auch die gesamte Ostpolitik delegitimiert werden. Ist es da ein Zufall, wenn auch die Linkspartei jetzt in den Strudel eines Sex-Skandals gerät? ...

<https://kurz.rt.com/2xkq> bzw. [hier](#)

Friedhelm Klinkhammer, Volker Bräutigam: **McTagesschau-Burger, blaugelb verpackt**

Fast Food macht denkfaul, fett und satt. Ist allerdings gesundheitsschädlich, mental und physisch. Besonders der aktuelle McTagesschau-Billigburger, die antirussische Kriegshetze in blau-gelber Verpackung, ist zum Speien. Das Info-Fast Food mit US-Kriegswürze schmeckt, wie wenn man die Zunge zum Fenster raushängt. ...

<https://kurz.rt.com/2xko> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **"Konservative Annahmen": Gesundheitsministerium kauft für 2,6 Milliarden Euro noch mehr Impfstoff**

Zwei aktuelle Anfragen der Linkspartei und der CDU/CSU-Fraktion enthüllen durch die Beantwortung der Bundesregierung mehr als aufschlussreiche Zahlen und Details zu laufenden Impfstoff-Bestellungen und Verträgen. Die "konservative" Planung gehe davon aus, dass sich die Bürger "für die zweite, dritte bzw. vierte COVID-19-Impfung entscheiden werden." ...

<https://kurz.rt.com/2xla> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Interview mit Werner Rügemer: Akteure und Profiteure im Frackinggas-Geschäft**

Im Interview mit RT DE spricht der Publizist und Sozialphilosoph Dr. Werner Rügemer über die Strategie der ehemaligen US-Präsidenten George Bush und Barack Obama Frackinggas zu einem geopolitischen Instrument auszubauen und die Schäden an Menschen und Umwelt, die als Kollateralschäden in einem Wirtschaftskrieg in Kauf genommen werden. ...

<https://kurz.rt.com/2xkj> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:04 de.rt.com: **Russland plant Ersatz für GPS in einheimischen Flugzeugen**

Der Leiter der russischen Weltraumorganisation Roskosmos Dmitri Rogosin warnt vor möglichen sanktionsbedingten GPS-Störungen bei russischen Flugzeugen und empfiehlt als

Alternative die Nutzung des seit 1993 betriebenen russischen Navigationssystems GLONASS.

Dmitri Rogosin, der Leiter der russischen Weltraumorganisation Roskosmos, hat auf seinem Telegram-Kanal vorgeschlagen, dass die in Russland betriebenen Flugzeuge nur noch das russische Satellitennavigationssystem GLONASS anstelle des bisher meist verwendeten GPS nutzen sollten. Ein entsprechender offizieller Vorschlag wird laut Rogosin am Freitag dem Verkehrsministerium und der zivilen Luftfahrtbehörde Rosawiazija unterbreitet werden. Rogosin begründete seine Empfehlung damit, dass die USA den Betrieb von GPS in Russland möglicherweise stören oder sogar einstellen könnten. Besonders bei Flügen in der Region von Kaliningrad, über dem Schwarzen Meer und in der Nähe von Finnland seien sogenannte Spoofing-Attacken, das heißt Verfälschungen von Positionsangaben des Navigationssystems zu befürchten.

Bisherige Warnungen von Roskosmos diesbezüglich seien aber von russischen Fluggesellschaften ignoriert worden, so Rogosin. Er wies auf die seit 2017 bestehende Ausrüstungspflicht für russische Kraftfahrzeuge mit GLONASS-Empfängern hin und hob hervor, dass eine Ausweitung dieser Maßnahme auf russische Flugzeuge und Flughäfen "die einzige Lösung" sei.

Weiter wies der Chef von Roskosmos darauf hin, dass GLONASS-Ausrüstung auch Signale des chinesischen Satellitennavigationssystems Beidou empfangen kann. Beidou ist seit April 2004 nutzbar, die Entwicklung von GLONASS wurde noch in der Sowjetunion 1973 begonnen und 1993 von Russland in Betrieb genommen.

Seit dem Beginn des russischen Militäreinsatzes in der Ukraine am 24. Februar steht die russische Luftfahrt vor zahlreichen Problemen im Zusammenhang mit Luftraumsperrungen, Verkaufs- und Leasingverboten von Flugzeugen und einem Importstopp von Ersatzteilen infolge westlicher Sanktionen. Nach Angaben der Zeitung Vedomosti hätten die russischen Fluggesellschaften bisher allerdings keine GPS-Störungen festgestellt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262816e48fbef2918023e6b.jpg>

20:30 de.rt.com: **Geheime Militärhandbücher der US-Armee auf einem "Asow"-Stützpunkt bei Mariupol gefunden**

Das russische Militär hat offenbar auf einem Stützpunkt des sogenannten "Asow"-Bataillons in der Nähe von Mariupol Methoden-Handbücher der US-Armee gefunden, wie ein Korrespondent von RIA Novosti vor Ort berichtete.

Bei den gezeigten Ausdrucken soll es sich angeblich um methodische Handbücher der US-Armee in ukrainischer und englischer Sprache handeln, die insbesondere für die Ausbildung im Guerillakrieg und in der Aufklärung bestimmt sind.

Das russische Militär erklärte, dass solche Dokumente normalerweise zu vernichten seien,

wenn sie beim Verlassen der Stellungen nicht mitgenommen werden können. Die "Asow"-Kämpfer hätten jedoch versäumt, dies rechtzeitig zu tun.

Zumindest hätten sie so entsorgt werden müssen, dass eine Auswertung nicht möglich ist. Auch dazu sind die "Asow"-Angehörigen offensichtlich nicht mehr gekommen.

Der Journalist sagte, dass eine Formation von Saboteuren namens "SS-Bären" auf dem "Asow"-Stützpunkt bei Mariupol stationiert gewesen sei.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262d7f3b480cc53d67b0644.jpg>

20:37 de.rt.com: **Putin nennt EU-Erklärungen zu militärischer Lösung in der Ukraine unverantwortlich**

Im Gespräch mit dem Präsidenten des EU-Rates hat der russische Präsident erklärt, Erklärungen von EU-Vertretern zur militärischen Lösung des Ukraine-Konflikts seien unzulässig. Außerdem betonte Putin, die EU ignoriere Kriegsverbrechen der ukrainischen Nationalisten.

EU-Vertreter geben unverantwortliche Erklärungen über die Notwendigkeit ab, die Krise in der Ukraine militärisch zu lösen. Dies hat der russische Präsident Wladimir Putin in einem Gespräch mit dem Präsidenten des Europäischen Rates Charles Michel gesagt, so die Webseite des Kremls.

Er sagte Michel auch, dass Brüssel die Kriegsverbrechen der ukrainischen Sicherheitskräfte ignoriere. In der Erklärung auf der Webseite des Kremls hieß es:

"Es wird darauf hingewiesen, dass Brüssel die Kiewer Behörden beeinflussen könnte, um sie zu zwingen, den massiven Beschuss von Siedlungen im Donbass und andere grobe Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht einzustellen."

Putin reagierte auch auf Michels Forderung nach Gesprächen mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij. Er erklärte, eine solche Möglichkeit hänge von den Ergebnissen der laufenden Gespräche zwischen Moskau und Kiew ab, bei denen die ukrainische Seite "Inkonsequenz" zeige und nicht bereit sei, nach für beide Seiten akzeptablen Lösungen zu suchen.

Zuvor, am 8. April, hatten EU-Chefdiplomat Josep Borrell und die Vorsitzende der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen Kiew besucht. Damals hatte Borrell sich das Ende der Militäraktionen in der Ukraine gewünscht und betont, dass "dieser Krieg auf dem Schlachtfeld gewonnen werden muss". Er hatte daran erinnert, dass Brüssel Kiew zusätzliche 500 Millionen Euro für den Kauf von Waffen zur Verfügung gestellt hatte.

Seine Worte wurden von der Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa scharf kritisiert. In ihrem Telegram-Kanal schrieb sie, die EU habe sich von einer Wirtschaftsorganisation in die "Abteilung für Wirtschaftsbeziehungen der NATO" verwandelt. Wenige Tage später bekräftigte der EU-Chefdiplomat, dass die EU-Länder der Meinung seien,

der Konflikt in der Ukraine könne nur militärisch gelöst werden, und daher beabsichtigten, weiterhin Waffen und Munition an Kiew zu liefern. Borrell erklärte:

"Kriege werden normalerweise auf dem Schlachtfeld gewonnen oder verloren. Wir werden über eine Ausweitung der Hilfe für die Ukraine sprechen."

Neben der EU liefern auch Großbritannien, Kanada, die USA und Australien Waffen an die Ukraine. Der russische Präsidentensprecher Dmitri Peskow erklärte, dass dies Russland nicht daran hindern werde, seine Ziele in der Ukraine zu erreichen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262cec3b480cc5071727ddb.jpg>

22:14 (21:14) novorosinform.org: **Die USA beliefern die Ukraine mit Mehrfachraketenwerfern – Nuland**

Kiew erhalte auch Ersatzteile für Militärflugzeuge von NATO-Verbündeten, sagte die stellvertretende US-Außenministerin Victoria Nuland.

Die Vereinigten Staaten von Amerika beliefern die Ukraine bereits mit MLRS als Militärhilfe, sagte Viktoria Nuland gegenüber der ukrainischen Online-Publikation Ewropejskaja Prawda, berichtet RIA Novosti.

„Wir liefern bereits Mehrfachraketenstartsysteme“, sagte Nuland.

Sie fügte hinzu, dass die Vereinigten Staaten mit NATO-Verbündeten zusammenarbeiten, um die Ukraine mit Ersatzteilen für Militärflugzeuge zu versorgen. Auch Komponenten für Militärflugzeuge seien "in riesigen Mengen" bereits nach Kiew transferiert worden, sagte die stellvertretende Ministerin.

Diese Militärhilfe mache in der Ukraine "bereits etwas aus", schloss Victoria Nuland.



https://novorosinform.org/content/images/34/16/43416_720x405.jpg

21:15 de.rt.com: **Margarita Simonjan kündigt neues Video-Nachrichten-Projekt in über 30 Sprachen an**

Wie die Chefredakterin von RT und der Nachrichtenagentur Rossija Segodnja, Margarita Simonjan, auf ihrem Telegram-Kanal schrieb, soll ein neues Nachrichtenprojekt ins Leben gerufen werden, um westliche Zensurmaßnahmen zu umgehen. Die Ankündigung lautet in deutscher Übersetzung:

"Wir starten ein Projekt, bei dem wir all diese Videos, die wir hier sehen, öffentlich zugänglich machen werden. Wie die Gefangenen herauskommen, wie sie behandelt werden, wie diese Seite sie behandelt – das ganze Informationsangebot, das wir erleben. Wir werden sie in 15 Sprachen übersetzen – wir werden mit 15 beginnen und bis zu 35 aufstocken. Sie können einen Videoclip in der von Ihnen gewünschten Sprache herunterladen und ihn an Ihre Freunde und Bekannten in Polen, in Deutschland, in Finnland, überall, wo Sie wollen, in der von Ihnen gewünschten Sprache senden. Und dann schicken sie ihn noch weiter. Wir möchten unsere Bürgerinnen und Bürger auffordern, sich an diesem Projekt der öffentlichen Informationsgesellschaft zu beteiligen.

Und wenn sich viele Menschen dafür interessieren, wenn viele Menschen daran teilnehmen, dann können wir, wir alle als Volk, sehr stolz darauf sein, dass wir die Meinung einiger Menschen in der westlichen Welt, die zusammen mit dem Weißen Haus in einem Bunker in "Asowstal" gelandet sind, wirklich ändern können, dann können wir ihnen etwas zeigen. Abonnieren, weiterleiten, speichern, weitersagen: https://t.me/video_languages"



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262ecad48fbef34b65eaa8e.jpg>

21:35 de.rt.com: **Gründer des Naziregiments "Asow" droht mit Massaker an Zivilisten in Mariupol**

Der ukrainische TV-Sender NTA hat am Donnerstag Asow-Gründer Andrei Bilezki ausgestrahlt: Dieser drohte Bewohnern von Mariupol ein Massaker mit Gefechtsfeldraketen an, falls diese am Siegestag, dem 9. Mai, an der Aktion "Unsterbliches Regiment" teilnehmen. Wo Krieg herrscht, sind Kriegsverbrechen schon statistisch gesehen unvermeidlich – ob nun von "schwarzen Schafen" begangen, von Soldaten, die zu viel gesehen haben und durchgedreht sind, oder aber als Kollateralschäden, wenn ein Soldat oder Kommandeur bei der Wahl eines Zielobjekts um die etwaige Präsenz von Zivilisten dort nicht weiß. Soldat wie Kommandeur müssen dann im Idealfall mit Konsequenzen rechnen.

Deutlich übler wird es, wenn Derartiges gleich in Kauf genommen wird – und am schlimmsten, wenn es von einem Kommandeur vorsätzlich angeordnet wird oder gleich von der Militärdoktrin oder einer Ideologie vorgesehen ist.

Beides hat der Gründer des ukrainischen nazistischen Asow-Regiments (vormals -Bataillon)

Andrei Bilezki angekündigt – nämlich einen Massenmord an Zivilisten, falls diese an einer ihm ideologisch nicht genehmen Veranstaltung teilnehmen. Auch hat er die dafür zu verwendenden Mittel angegeben, im Live-Interview mit dem in Lwow ansässigen ukrainischen NTA per Videokonferenz. Der heutige Politiker wurde gefragt, wie das ukrainische Militär gegebenenfalls auf die Durchführung der Aktion "Unsterbliches Regiment" in Mariupol am Tage des Sieges über den Faschismus am 9. Mai reagieren werde. Die Journalistin setzte sogleich voraus, die Teilnehmer müsse Russland nach Mariupol transportieren, um Kameras ein Bild zu bieten. Daraufhin deutete der heute als Politiker tätige Bilezki recht transparent an, dass die ukrainischen Streitkräfte jegliche Prozessionen des "Unsterblichen Regiments" in Mariupol beschießen würden, ganz gleich, wer daran teilnähme:

"Ukrainische Langstreckenraketen wie Totschka-U haben dieses Gebiet manchmal in Schussweite. Deshalb würde ich es nicht riskieren, 'Unsterbliche Regimenter' und ähnliche Aktionen durchzuführen."

Es folgte ein Einschub – eine ganze Nazisaga – mit desinformierender Propaganda durchaus Goebbelschen Grades an Lügen, in dem der Vorwurf an Russland, zehn Prozent der Zivilbevölkerung Mariupols wortwörtlich in Konzentrationslager verschleppt zu haben, vielleicht am krassesten heraussticht; der Kerngedanke war, dass es in Mariupol niemanden gebe, der an einer Prozession des Unsterblichen Regiments teilnehmen könnte. Dann setzte der Neonazi den ursprünglichen Gedanken fort:

"Aber ja, von daher ist das eine Provokation. Ich denke, dass die ukrainische Armee in der Lage ist, auf diese Provokation angemessen und deutlich zu reagieren, falls sie das versuchen. Sie haben [hier in Ihrer Sendung/auf Ihrem Kanal] eine Menge lustiger Momente mit den Russen und ihren Militärfahrzeugen als Titelbilder. Vielleicht gibt es am 9. Mai auch ein weiteres lustiges Video."

Jeglichen Gedanken, dass die in der Stadt verbliebene Bevölkerung Mariupols durchaus an der Durchführung der Aktion "Unsterbliches Regiment" interessiert sein könnte, schloss Bilezki somit von vornherein aus.

Aus dieser Ankündigung Bilezkis lassen sich mehrere Schlüsse ziehen. Der wichtigste dürfte eine weitere Bestätigung der menschenfeindlichen Ideologie des "Asow"-Regiments sein – ausgestellt von den neuen moderaten Lieblingsterroristen der westlichen Medien selbst, und zwar vom politischen Arm von "Asow", der Partei Nationalkorps, deren Führer Bilezki ist. Wer nach dieser Nachricht noch irgendwelche Zweifel hegt, dem ist kaum mehr zu helfen. Des Weiteren erregt die vollmundige Ankündigung des ehemalige "Asow"-Kommandeurs folgenden Verdacht: Wer das Regiment auch immer unter Kommando hat, hat anscheinend auch beim ukrainischen Militär weitaus mehr zu sagen, als gemeinhin angenommen wird – zumindest aber beim Befehl über Artillerie und Raketensystemen mit größerer Reichweite, die im ukrainischen Arsenal eben die ballistischen Gefechtsfeldraketen Totschka-U sind. Es mag sein, dass dies nicht immer so war und die Reorganisation gegebenenfalls erst nach einem Vorfall vorgenommen wurde, als am 4. März ein Kommandostab des "Asow"-Regiments vom regulären ukrainischen Militär beschossen wurde: Die rechtsextreme Miliz weigerte sich, ihr Vorgehen mit dem Militär zu koordinieren.

Was diese Information im Kontext des einen Monat später erfolgten Beschusses des Bahnhofs von Kramatorsk mit einer Rakete ebendiesen Typs bedeutet, liegt auf der Hand.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262df68b480cc5071727de7.png>

22:07 de.rt.com: **Humanitäre Korridore und Hilfe für Flüchtlinge – über 143.000 Zivilisten aus Mariupol evakuiert**

Wie Generaloberst Michail Misinzew, der Leiter der Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe der Russischen Föderation, am Freitag mitteilte, wurden 143.631 Einheimische und 341 Ausländer sowie 1.844 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte aus Mariupol in Sicherheit gebracht.

Obwohl die Verhängung von "Ruhezeiten" in Mariupol den Vormarsch der Truppen verlangsamt, haben die russischen Streitkräfte seit dem 21. März weiterhin tägliche humanitäre Pausen angekündigt, um die Zivilbevölkerung in jede beliebige Richtung zu evakuieren und Zivilisten zu retten. Dies erklärte Generaloberst Michail Misinzew, Leiter der ressortübergreifenden Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe der Russischen Föderation und Leiter des nationalen Zentrums für Verteidigungsmanagement, am Freitag.

Jeden Tag ab 10:00 Uhr Moskauer Zeit öffnet die russische Armee humanitäre Korridore in den Richtungen Charkow, Lugansk, Donezk und Krim nach Russland. Russische, DVR- und LVR-Militärs halten sich dabei auf allen Routen an das "Schweigeregime", einschließlich der von der ukrainischen Seite erklärten Waffenstillstände. Weiterhin besteht die Bereitschaft, so bald wie möglich humanitäre Korridore in allen anderen Richtungen zu eröffnen.

Die ukrainische Seite kündigte wiederum drei Korridore in Richtung Saporoschje, Kriwoi Rog und Nikolajew an, von wo aus keine Korridore in Richtung Russland bestehen. Aus Mariupol wurden nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums bislang mehr als 143.000 Zivilisten evakuiert. Einwohner von Mariupol, die in die Ukraine ausreisen wollten, hat das russische Militär in die Region Saporoschje evakuiert.

Der Vorsitzende des russischen Ermittlungskomitees, Alexander Bastrykin, hat zudem am Freitag die Einrichtung einer 24-Stunden-Hotline für Flüchtlinge aus der LVR und der Ukraine veranlasst. Schon zuvor war Bürgern der Volksrepubliken Donezk und Lugansk und der Ukraine Unterstützung angeboten worden. Das Ermittlungskomitee nimmt von betroffenen den Bürgern Informationen über Ereignisse entgegen, die kriminelle Handlungen der ukrainischen Sicherheitskräfte betreffen, erkennt sie als Opfer an, und bietet ihnen Rechtsbeistand. Die Flüchtlinge erhalten Hilfe in Sachen soziale und Wohnsituation, medizinische Versorgung, Beantragung von Leistungen und Beschäftigung.

Die Hotline soll den Informationsaustausch beschleunigen, da die Neuankömmlinge in vielen Regionen Russlands untergebracht sind. Flüchtlinge sollen auf diesem Wege Informationen über ihre Rechte und andere Fragen erhalten. Gewonnene Erkenntnisse über die vom ukrainischen Regime begangenen Verbrechen werden in die bereits laufenden Ermittlungsverfahren einfließen oder gesondert rechtlich bewertet.

Trotz der von Kiew errichteten Hindernisse konnten über Nacht 14.877 Menschen, darunter

2.288 Kinder, aus den umkämpften Gebieten der Ukraine, der Donezker sowie der Lugansker Volksrepublik nach Russland evakuiert werden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62630665b480cc22476aa8ab.jpg>

22:30 de.rt.com: **Gigantisches ukrainisches Waffenarsenal in der Region Charkow entdeckt**

Das russische Militär hat nahe der Stadt Balakleja im Gebiet Charkow ein mehrere hundert Hektar großes Arsenal der ukrainischen Armee unter seine Kontrolle gebracht. In einem betonierten, halb unterirdischen Hangar befinden sich Tausende von Tonnen Munition, darunter auch Granaten aus westlicher Produktion. Videos des russischen Verteidigungsministeriums wurden von der Nachrichtenagentur RIA Novosti veröffentlicht. Das Waffenlager wurde vom Kriegsreporter der russischen Zeitung Komsomolskaja Prawda, Alexander Kots, besucht. Wie er mitteilte, seien dort in großer Zahl US-amerikanische 60 mm Granaten vorhanden. Da sie vom Minsker Abkommen erlaubt waren, wurden sie in den letzten Jahren in großer Zahl auf die Stellungen der Volksmilizen abgefeuert.

"Die Fackeln im Inneren beleuchteten Reihen von grünen Kästen vom Boden bis zur Decke. Mörsergranaten, Granaten für Haubitzen verschiedenen Kalibers, Panzermunition. Es gab ein separates Lager voller Raketen für Uragan-Mehrfachraketenwerfer, Kisten mit TNT, Raketen für Luftabwehrsysteme, Kisten mit einigen Antennen und Kommunikationsgeräten", berichtet Kots.

22:32 de.rt.com: **Israelische Polizei stürmt Al-Aqsa-Moschee: RT-Reporter verwundet, über 75 Palästinenser verletzt**

Bei der Erstürmung der Al-Aqsa-Moschee durch israelische Sicherheitskräfte kamen 75 Palästinenser zu Schaden. Vierzehn von ihnen kamen ins Krankenhaus, davon drei Schwerverletzte. Auch der RT-Journalist Ali Jassin wurde durch ein Gummigeschoss am Hals verwundet.

Israelische Sicherheitskräfte haben am Morgen des 22. April das Gelände der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem gestürmt. Mehr als 75 Palästinenser wurden dabei verletzt, wie palästinensische Ärzte berichten. The New Arab präzisierte mit Verweis auf Angaben des palästinensischen Roten Halbmonds, es seien von den verletzten Palästinensern 14 Personen ins Krankenhaus eingeliefert worden, drei von ihnen befanden sich in einem sehr schlechten Zustand.

Zeugen berichteten, dass die Polizei nach dem Morgengebet in das Gebiet eindrang und Gummigeschosse und Betäubungsgranaten einsetzte. Es war der Versuch, eine Menge von etwa 200 Palästinensern zu zerstreuen, von denen einige Steine auf die Polizisten warfen. Die Polizei feuerte auch Gummigeschosse auf Journalisten ab, die die Zusammenstöße dokumentierten, so die Zeugenaussagen. Auch der Kameramann und Fotograf Ali Jassin von RT Arabic wurde verletzt. Ein Gummigeschoss traf ihn am Hals und die Wunde musste im Krankenhaus genäht werden.

Seit mehr als einer Woche kommt es im Hof der Al-Aqsa-Moschee täglich zu Zusammenstößen zwischen Palästinensern, jüdischen Nationalisten und der Polizei. Die Muslime besuchten die Moschee während der letzten zehn Tage des Ramadan sehr rege. Die israelischen Behörden hatten daher zugesagt, dass Juden für diese Zeit der Zutritt zur Moschee untersagt wird. Die Palästinenser werfen Israel jedoch vor, stattdessen Moslems beim Praktizieren ihres Glaubens anzugreifen und jüdischen Nationalisten regelmäßig Zutritt zum Moscheegelände zu gewähren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263012748fbef38032405fb.png>

22:54 de.rt.com: **Russische Politiker kritisieren Wettbewerbsverbot für Schwimmer Jewgeni Rylow**

Für seine Unterstützung der militärischen Operation Russlands in der Ukraine soll der russische Schwimmer Jewgeni Rylow mit einem neunmonatigen Auftrittsverbot belegt werden. Der Vorsitzende des Duma-Komitees für Sport bezeichnet dies als "Russophobie, die an Nazismus grenzt."

Am Freitag hat der Internationale Schwimmverband (FINA) dem russischen Schwimmer und zweifachen Olympiasieger Jewgeni Rylow für neun Monate verboten, an den von FINA veranstalteten Wettbewerben teilzunehmen. Begründet wurde die Entscheidung mit seiner Unterstützung der russischen Militäroperation in der Ukraine – oder anders ausgedrückt, mit seiner "Anwesenheit und (seinem) Verhalten auf der Veranstaltung im Luschniki-Stadion in Moskau am 18. März 2022." Am 22. März hatte der Schwimmbekleidungshersteller Speedo Rylow aus demselben Grund bereits die Sponsorschaft gekündigt.

Am 18. März hatte im Moskauer Luschniki-Stadion eine Großkundgebung mit einem Konzert anlässlich des 8. Jahrestags der Vereinigung der Krim mit Russland stattgefunden. Der 25-jährige Rylow trug bei diesem Anlass eine Jacke, die mit einem Z-Symbol in den Farben der russischen Flagge verziert war. Ursprünglich eine Markierung von russischen Militärfahrzeugen in der Ukraine, wird dieses "Z" mittlerweile als Zeichen der Unterstützung der russischen Militäroperation verwendet bzw. interpretiert.

Diese Entscheidung des Schwimmverbands sorgte in Russland für scharfe Kritik. Rylow habe seinen Standpunkt als Bürger Russlands vertreten, das Wettbewerbsverbot gegen ihn verletze "alle internationalen Regeln", sagte Dmitri Swischtschew, Duma-Abgeordneter und Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport. Er erklärte:

"FINA hat sich in die Liste der politisierten Sportverbände eingereiht, die russische Sportler ohne jeglichen Grund diskriminieren. Und ein solches Verhalten gegenüber Rylow für seine Meinung und für seinen russischen Pass ist Russophobie, die an Nazismus grenzt."

Zuvor hatte der Internationale Schwimmverband, der unter anderem für die Austragung der Schwimmweltmeisterschaften zuständig ist, russischen und weißrussischen Sportlern bereits

die Teilnahme an der WM im Juni 2022 in Budapest untersagt.

Auch die Abgeordnete und zehnfache Eiskunstlauf-Weltmeisterin Irina Rodnina äußerte sich negativ über die jüngste Entscheidung der FINA. Die internationalen Sportverbände versuchten, einander an "lautstarken Ankündigungen" zu überbieten und handelten komplett ohne Regeln, so Rodnina.

Dmitri Peskow, der Pressesprecher des russischen Präsidenten, reihte Rylows Auftrittsverbot in eine "verderbliche Linie zur Politisierung des Sports". Er hob hervor:

"Wir glauben, dass dies der Idee des Sports komplett entgegensteht."

Peskow wünschte den russischen Sportlern, weiterhin die Form zu behalten, "um die Besten zu bleiben." Rylows Rechtsvertreter haben bereits bestätigt, dass sie eine rechtliche Anfechtung der FINA-Entscheidung in Erwägung ziehen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262b6f248fbef38032405c6.jpg>

22:55 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium zur Lage in Mariupol**

Die russische Agentur RIA Novosti hat heute Abend eine Übersicht des russischen Verteidigungsministeriums zur aktuellen Lage in Mariupol veröffentlicht.

Demnach habe sich die Situation wieder normalisiert und die Bewohner der Stadt könnten sich frei durch die Straßen bewegen, ohne sich vor dem ukrainischen Nazi-Beschuss verstecken zu müssen.

Humanitäre Hilfe werde geliefert, die Straßen würden von Schutt befreit und beschädigte ukrainische Militärausrüstungen entfernt.

Die verbliebenen ukrainischen "Asow-Nazis" seien zusammen mit ausländischen Söldnern aus den Vereinigten Staaten und europäischen Ländern "zuverlässig" in der "Asowstal"-Anlage eingeschlossen.

Forderungen nach Freilassung der Frauen und Kinder, die sich angeblich bei ihnen zur freien Ausreise befinden, werden von den Nazis ignoriert, wie es heißt.

Der Befehl an die Zivilbevölkerung, das "Asowstal"-Gelände zu verlassen, um anschließend evakuiert zu werden, werde den Nazis stündlich gemeldet.

In dieser Hinsicht seien die "genervten Versuche" des Sprechers des US-Außenministeriums, gewohnheitsmäßig zu lügen, dass der Nazi-Pöbel angeblich die Kontrolle über Mariupol behalte, eine Fälschung und direkte Unterstützung von Terroristen auf hoher staatlicher Ebene.

Das US-Außenministerium unterrichte seine eigenen Bürger und alle anderen "gewohnheitsmäßig" falsch.

Die Ukraine und ihre Bürger interessierten Washington nur insoweit, als Gewinne aus Waffenlieferungen dorthin und aus dem Kampf gegen Russland zu ziehen seien, zumindest "bis zum letzten Ukrainer".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/626304fab480cc224465dbb8.jpg>

23:15 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium meldet den Tod eines Besatzungsmitglieds des Kreuzers "Moskwa" und 27 Marinesoldaten als verschollen**

Wie TASS berichtet, werden 27 Besatzungsmitglieder des Kreuzers "Moskwa" nach dem Untergang des Kriegsschiffs noch vermisst, ein Soldat ist tot. Dies habe das russische Verteidigungsministerium am Freitag mitgeteilt.

"Durch das Feuer am 13. April wurde der Raketenkreuzer Moskwa durch die Detonation von Munition schwer beschädigt. Die Versuche der Besatzung, das Feuer zu löschen, blieben erfolglos. Während des Kampfes um die Überlebensfähigkeit des Schiffes kam ein Soldat ums Leben und 27 weitere Besatzungsmitglieder blieben vermisst", so das Ministerium.

"Die übrigen 396 Besatzungsmitglieder wurden von dem Kreuzer auf Schiffe der Schwarzmeerflotte in der Region evakuiert und nach Sewastopol gebracht", hieß es weiter. Den Angehörigen und Freunden der Toten und Vermissten würde man vonseiten des Ministeriums jede notwendige Unterstützung und Hilfe zukommen lassen. Das Ministerium erklärte, dass die meisten Offiziere des Kreuzers Moskwa weiterhin in der Schwarzmeerflotte dienen werden.

"Nach den Ergebnissen eines Gesprächs zwischen dem Kommando der Schwarzmeerflotte und den Besatzungsmitgliedern des Kreuzers Moskwa hat die absolute Mehrheit der Offiziere, Fähnriche und Matrosen mit Zeitverträgen den Wunsch geäußert, weiterhin auf Schiffen der Schwarzmeerflotte Dienst zu tun", so die Militärbehörde. Das Verteidigungsministerium teilte außerdem mit, dass einige Soldaten, die sich in andere Garnisonen versetzen lassen wollten, weiterhin auf Schiffen anderer Flotten dienen würden. "Wehrpflichtige Soldaten (Matrosen) werden am Ende ihrer Dienstzeit in die Reserve entlassen", so das Verteidigungsministerium.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62631032b480cc6971406924.jpg>

vormittags:

7:32 (6:32) novorosinform.org: **Moldawien hat damit begonnen, die Ukraine mit großen Mengen Treibstoff zu beliefern – Insider**

Die Lieferungen erfolgen per Bahn in die Stadt Mogilew-Podolskij.

Moldawien begann, die Ukraine mit Treibstoff in großen Mengen zu beliefern. Daniil Bessonow, stellvertretender Informationsminister der DVR, schrieb darüber in seinem Telegram-Kanal und berief sich auf eine informierte Quelle unter den Mitarbeitern der moldawischen Eisenbahn.

„Heute begannen große Mengen Kraftstofflieferungen mit Eisenbahnzügen aus Moldawien durch die Stadt Otachi (der alte Name von Ataki) in die Ukraine, in die Stadt Mogilew-Podolskij“, heißt es in der Mitteilung.

Die Ukraine leidet infolge präziser und massiver Raketenangriffe der russischen Streitkräfte auf Treibstoff- und Öldepots unter akutem Treibstoffmangel.

Es sei daran erinnert, dass am Vorabend das moldauische Außenministeriums den russischen Botschafter einbestellt hatte, um die Pläne der russischen Armee zur Befreiung der Ukraine in Richtung Transnistrien zu klären.



https://novorosinform.org/content/images/34/19/43419_720x405.jpg

7:47 (6:47) nocorosinform.org: **Russische Streitkräfte zerstörten einen befestigten Stützpunkt der Streitkräfte der Ukraine in der Nähe von Cherson**

Er befand sich im Gebäude einer örtlichen weiterführenden Schule neben Wohngebäuden.

In einer der Siedlungen der Region Cherson wurde ein Stützpunkt der Streitkräfte der Ukraine zerstört, den sie sorgfältig in einem Schulgebäude eingerichtet hatten, berichtete der Pressedienst des russischen Verteidigungsministeriums.

"Nach <...> Schützenlöchern, Schützengräben, Schießständen und der Anzahl verschiedener Waffen zu urteilen, haben die Nationalisten ein ganzes befestigtes Gebiet in der Bildungseinrichtung organisiert", heißt es in der Mitteilung.

Vor Ort wurde ein Standort für die Herstellung von improvisierten Sprengkörpern mit Schlagelementen in Form von Schrauben und Nägeln gefunden. Darüber hinaus wurde im Keller der Schule ein beeindruckendes Lager mit Waffen und Munition ausgestattet, darunter solche aus dem Westen: ein Mörser und Hunderte von Granaten dafür, mehrere tausend Patronen verschiedener Kaliber, Granatwerfer, tragbare Luftverteidigungssysteme und NLAW-Panzerabwehrkanonen.

All dies wurde von den Streitkräften der Ukraine während des Rückzugs aufgegeben.



https://novorosinform.org/content/images/34/20/43420_720x405.jpg

7:00 de.rt.com: **Dmitri Medwedew: Europa "überlebt keine Woche" ohne russisches Gas**
Der Vizevorsitzende des russischen Sicherheitsrates Dmitri Medwedew hat auf eine Leitlinie der EU-Kommission reagiert, wonach es scheine, dass EU-Unternehmen russisches Gas ohne Sanktionsverstoß bezahlen könnten. In der Nacht zum Samstag schrieb der ehemalige russische Präsident auf Telegram, man schätze die "Konsequenz und Prinzipientreue der europäischen Partner". Dabei fügte Medwedew einen lachenden Smiley und ein Clown-Emoji hinzu und verwies auf aktuelle Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF), wonach Europa höchstens sechs Monate ohne russisches Gas auskomme.
"Aber ernsthaft, sie werden keine Woche überleben."

Ein Sprecher der EU-Kommission hatte am Freitag mit Blick auf das russische Dekret, das Rubelzahlungen für Gaslieferungen an den Westen vorsieht, gesagt, die Behörde habe das neue Dekret sorgfältig analysiert und stehe in Kontakt mit den Behörden der Mitgliedstaaten und den betroffenen Energieunternehmen. Bereits am Donnerstag habe man den EU-Staaten mit Blick auf Gasimporte einen Leitfaden geschickt. Darin heiße es, dass es nach dem russischen Dekret weiter möglich erscheine, für russisches Gas zu zahlen, ohne gegen EU-Recht zu verstoßen.

wpered.su: **In Donezk legten Kommunisten Blumen am Denkmal für W.I. Lenin nieder**
Am 22. April legten Kommunisten der DVR und ihre Bündnispartner – der Komsomol, die gesellschaftliche Bewegung „Frauenverband – Nadeshda Donbassa“, die Internationale Union Sowjetischer Offiziere und Verteidiger des Donbass, „Kinder des Krieges“, „Für einen neuen Sozialismus“ – Blumen am Denkmal für W.I. Lenin auf dem zentralen Platz Donezks nieder. Dies teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Unter der Klängen feierlicher Musik und sowjetischer Lieder über Lenin trugen die Teilnehmer der Aktion Rote Flaggen der UdSSR, der Kommunistischen Partei der DVR, des Komsomol der DVR, der KPRF und der SKP-KPSS auf dem zentralen Platz Donezks. Nach der Blumenniederlegung sprach der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der DVR B.A. Litwinow. In seiner Rede unterstrich er, dass die Meinung einiger Politik und Politologen über angebliche Fehler der Bolschewiki vor fast 100 Jahren bei der Umsetzung der Nationalitätenpolitik falsch ist und vom Lauf der Geschichte unserer gemeinsamen Heimat widerlegt sind. Lenin und die Bolschewiki, unterstrich der Vorsitzende der Kommunisten der DVR, konnten das multinationale Volk Russland zusammenschließen, das zerfallende Land in der Union von Sowjetrepubliken, die auf dem Weg des Sozialismus gehen, vereinen. Die Erfahrung von sieben Jahrzehnten Freundschaft von Völkern, die zu einem Ziel, das dem Völkern verständlich und erwünscht war, vereint waren, wurde zu einem Vorbild für viele Länder der Welt. Und als das Land von den Ideen und dem Vermächtnis

Lenins abging, von der Hauptstraße der Menschheit, dem Weg zur kommunistischen Gesellschaft, abwich, wurde das große, von Lenin, Stalin, der Kommunistischen Partei, vom gesamten Sowjetvolk geschaffene Land von Elend, Entbehrungen, Ruin, Leid und Krieg erfasst. Heute findet im Land des Donbass und in den Weiten der einmal blühenden Ukraine ein Krieg zwischen der vereinigten Kraft des Weltkapitals und des Imperialismus gegen diejenigen, die begonnen haben die Fehlerhaftigkeit des Abweichens vom von Lenin gezeigten Wegs zu erkennen statt. Die Werktätigen des Donbass, einer Region großer Industrieunternehmen, großer Arbeitskollektive, einer Region mutiger Berufe sind der ganzen Russischen Welt ein Vorbild und rufen zum Kampf für die Zukunft unseres Landes und unserer Brudervölker auf. Auf Bitte und Aufruf der Einwohner des Donbass haben sich die Völker Russlands und anderer Bruderländer gegen die Stoßkraft des Weltimperialismus, den ukrainische Neofaschismus, erhoben. In harten Kämpfen gegen das weltweite Böse, das Weltkapital und seine gedungenen Hunde des Krieges, gehen die vereinigten Kräfte der Donezker und Lugansker Volksrepublik und der Russischen Föderation mit Heldentum und gegenseitiger Hilfe Schritt für Schritt den festgesetzten Zielen entgegen: Entnazifizierung, Entmilitarisierung der Ukraine und Stärkung der Staatlichkeit der DVR und der LVR. Die Zukunft des ukrainischen Staates, der im bourgeoisen Sumpf versunken und durch Korruption, Raub, Verrat der Interessen seines Volks fast erstickt ist, kann nur unter der Bedingung einer Wiedergeburt der von 100 Jahren vom großen Lenin bezeichneten Politik entschieden werden. Einer Politik der Einheit, der Freundschaft zwischen Völkern, die auf den Weg der sozialistischen Wiedergeburt gegangen sind.

Das Symbol des Kampfes für die Interessen unserer Völker, ist, wie zur Zeit Lenins, die Rote Fahne. Boris Litwinow teilte mit, dass ihn seit dem Morgen des 22. April zahlreiche Anrufe von Kommunisten und deren Anhängern erreicht haben, die zu dieser Zeit das Leninsche Vermächtnis auf den Kampffeldern gegen die bewaffneten Banden der Neonazis verteidigen. Die Genossen haben aus Schützengraben und von Orten der Kämpfe Glückwünsche zum 152. Geburtstag W.I. Lenins übermittelt, haben gebeten allen Einwohnern des Donbass die Überzeugung der Soldaten vom baldigen Sieg zu übermitteln. Alle Anrufer unterstrichen an diesem Festtag, dass Rote Fahnen – die Fahne des Sieges und die Rote Fahne mit dem Stern - die Soldaten an den Fronten begeistern.

Der Vorsitzende der Zentralen Kontrollkommission der Partei, Oleg Dozenko, der im dritten Monat in den Steppen des Schwarzmeer-Gebiets gegen die Neonazis kämpft, hat am Geburtstag W.I. Lenins die Rote Fahne auf dem höchsten Punkt im Aktionsbereich seines Truppenteils gehisst. Damit die Soldaten, die Einwohner der Ortschaft und unsere Gegner sehen und wissen, wofür, für welche Ideale das Volk des Donbass, die Streitkräfte der Russischen Föderation, kämpfen. Das ist unser kommunistischen Symbol. Mit ihm siegte Lenin, mit ihm wurde unsere Heimat, die UdSSR, geschaffen, mit ihm besiegten unsere Großväter und Väter den deutschen Faschismus, mit ihm – der Roten Fahne – werden auch sie siegen!

Zum Abschluss der Aktion trug das Mitglied des Büros des Bezirkskomitees der KP der DVR des Kirowskij-Bezirks Alexandr Kortschagin das Gedicht „Lenin“ Sergej Jessenins vor. Die Festveranstaltung endete mit dem begeisternden Vortrag eines Gedichts des Dichters Semjon Kirsanow, das vor kurzem in der Zeitung Prawda veröffentlicht wurde, durch den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der DVR Boris Litwinow.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2022/04/20220423_075428.png

7:55 de.rt.com: **Scheidender Präsident Südkoreas schreibt Brief an nordkoreanischen Staatschef**

Der noch amtierende Präsident von Südkorea Moon Jae-in hat einen Brief an den nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un verfasst. Am nächsten Tag erhielt er eine wohlmeinende Antwort, in der sich Kim Jong-un eine Verbesserung der Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden des Landes wünschte.

Der südkoreanische Präsident Moon Jae-in, der bald von diesem Amt zurücktreten wird, hat einen persönlichen Brief an den nordkoreanischen Führer Kim Jong-un geschrieben und umgehend eine freundliche Antwort von diesem erhalten. Kim Jong-un dankte dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in für seine "historische" Leistung zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern.

Moon wird im nächsten Monat sein Amt an den designierten konservativen Präsidenten Yoon Suk-yeol übergeben, der bereits eine härtere Gangart gegenüber Nordkorea angekündigt hat. Die staatliche Koreanische Zentrale Nachrichtenagentur (KCNA) der nordkoreanischen KVDR teilte am Freitag in Pjöngjang mit:

"Kim Jong-un würdigte die Mühen und Anstrengungen, die Moon Jae-in bis zu den letzten Tagen seiner Amtszeit für die große Sache der Nation auf sich genommen hat."

Der nordkoreanische Staatschef würdigte die von ihm und Moon unterzeichneten "historischen gemeinsamen Erklärungen, die der ganzen Nation Hoffnung für die Zukunft geben". KCNA meldete:

"Der Austausch der persönlichen Briefe zwischen den Spitzenpolitikern des Nordens und des Südens ist Ausdruck ihres tiefen Vertrauens."

Moon hatte bereits mehrere Treffen mit Kim. Im Jahr 2018 hatte er als erster südkoreanischer Präsident seit mehr als zehn Jahren Pjöngjang besucht und als erstes Staatsoberhaupt aus Seoul eine Rede vor der nordkoreanischen Öffentlichkeit gehalten. Er half auch dabei, die historischen Treffen zwischen Kim und dem damaligen US-Präsidenten Donald Trump in den Jahren 2018 und 2019 zu arrangieren.

Moons Büro bestätigte den Austausch von "Freundschaftsbriefen" mit Nordkorea. "Die Ära der Konfrontation sollte durch Dialog überwunden werden", so der scheidende Präsident in

seiner Abschiedsbotschaft.

Der Briefwechsel erfolgte mitten in einer Phase erhöhter Spannungen auf der koreanischen Halbinsel, da Pjöngjang in den letzten Monaten mehrere Raketentests durchgeführt hatte. Im März gab Nordkorea bekannt, dass es seine bisher größte ballistische Interkontinentalrakete Hwasong-17, welche auch die USA erreichen könne, erfolgreich gestartet habe.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6262cee4b480cc53d67b063b.jpg>

8:35 de.rt.com: **Ukraine kündigt Fluchtkorridor aus Mariupol für Samstag an**

Die ukrainische Vizeregierungschefin Irina Wereschtschuk hat am späten Freitagabend auf Facebook mitgeteilt, am Samstag könnte eine Evakuierung aus der stark zerstörten ukrainischen Hafenstadt Mariupol stattfinden:

"Es besteht die Möglichkeit, dass wir in der Lage sein werden, einen humanitären Korridor aus Mariupol zu öffnen."

Wereschtschuk nannte als Sammelpunkt für 10.00 Uhr am Samstag ein Einkaufszentrum im Norden der Stadt, das direkt an einer der Ausfahrtstraßen liegt. Sie schrieb weiter, dass Fluchtkorridore aus der Stadt bereits mehrmals gescheitert sind und dass sie verstehe, wie schwer dies für die Menschen sei.

"Sie und ich müssen es aber so oft versuchen, bis es klappt."

Die russische Nachrichtenagentur TASS schrieb am Freitagabend unter Berufung auf Angaben der Volksmiliz der Volksrepublik Donezk, dass keine ukrainischen Kämpfer einen "humanitären Korridor" genutzt hätten, um sich zu ergeben oder Zivilisten zu evakuieren. Am Donnerstag hat Russlands Verteidigungsminister, Sergei Schoigu, Mariupol mit der Ausnahme des Hüttenwerks Asowstal, in dem sich ungefähr 2.000 ukrainische Kämpfer verschanzt haben sollen, für komplett befreit erklärt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/626395e7b480cc08b57b28aa.jpg>

9:03 de.rt.com: **Elf Flughäfen im Süden Russlands bleiben mindestens bis zum 1. Mai geschlossen**

Infolge der Kampfhandlungen in der Ukraine hat die russische Luftfahrtbehörde Rosawiazija den am 24. Februar angeordneten Betriebsstopp für elf Flughäfen im Zentrum und im Süden des europäischen Teils des Landes erneut verlängert. Die Sicherheitsmaßnahme soll nun mindestens bis zum 1. Mai gelten. Momentan können in den Städten Anapa, Belgorod, Brjansk, Elista, Gelendschik, Krasnodar, Kursk, Lipezk, Rostow am Don, Simferopol und Woronesch keine Passagiermaschinen starten und landen. Rosawiazija empfiehlt Reisenden bis auf Weiteres auf andere Flughäfen auszuweichen: Sotschi, Wolgograd, Mineralnyje Wody, Stawropol und Moskau.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62639b0a48fbef39627f1522.jpg>

10:24 (9:24) novorosinform.org: **Eine Gruppe britischer Spezialisten für Sabotageakte traf in Lwow ein**

Ungefähr 20 Kämpfer des speziellen Luftlandedienstes des Vereinigten Königreichs sind in der Westukraine angekommen.

Das Vereinigte Königreich entsandte zwei Gruppen des Special Air Service (SAS) in die Region Lwow, um Sabotageakte vorzubereiten und einen Guerillakrieg zu führen.

Sie kamen am Standort der 16. Brigade der Luftwaffe der Streitkräfte der Ukraine in Brody an. Dies teilte der Militärkorrespondent der Allrussischen staatlichen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft Jewgeni Poddubny auf Telegram mit.

Neben Sabotage und Guerillakrieg ist diese Einheit auf die Rekrutierung und Ausbildung von Agenten für die Arbeit auf feindlichem Gebiet spezialisiert.



https://novorosinform.org/content/images/34/27/43427_720x405.jpg

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 23.4.22 um 10:30 Uhr**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner 176 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 122mm-Rohrartillerie sowie 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **6 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression wurden **6 Zivilisten verletzt**. 12 Wohnhäuser und ein Fahrzeug wurden beschädigt.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

In den letzten 24 Stunden haben unsere Soldaten 56 ukrainische Nationalisten, einen Panzer, 2 Schützenpanzer und 2 Schützenpanzerwagen vernichtet. Ein Schützenpanzer, ein 122mm-Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“ und ein Lastwagen wurden erbeutet.

10:00 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Elf ukrainische Militärobjekte mit Hochpräzisionsraketen getroffen**

Auf seinem Pressebriefing am Samstagmorgen hat der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, über den Verlauf der sogenannten militärischen Sonderoperation Russlands in der Ukraine berichtet. Ihm zufolge seien in der Nacht zum Samstag elf ukrainische Militärobjekte mit hochpräzisen Luftraketen getroffen worden. Durch die Angriffe seien mindestens 25 Panzerfahrzeuge und bis zu zwei Kompanien zu Schaden gekommen. In der Nähe der Ortschaft Tschervonnoje seien drei Lager mit Raketen- und Artillerie-Waffen zerstört worden.

Ferner teilte Konaschenkow mit, dass die russischen Luftstreitkräfte im Laufe der Nacht 66 weitere Militärobjekte im Nachbarland getroffen hätten. Dabei handele es sich um drei Kommandopunkte, 58 Ansammlungen von Technik und Personal sowie drei Lager mit Raketen- und Artillerie-Waffen in der Nähe der Ortschaften Alexandrowka, Komar und Bogatyr.

Dem Behördensprecher zufolge habe die Ukraine drei Mi-8-Hubschrauber in der Nähe der Stadt Tschugujew verloren. Außerdem habe die russische Flugabwehr in der Nähe der Ortschaft Nowaja Dmitrowka im Gebiet Charkow ein Su-25-Kampfflugzeug abgeschossen. Auch seien in der Nacht insgesamt 15 Drohnen zerstört worden. In der Nähe der Ortschaft Tschernobajewka habe die russische Flugabwehr zwei taktische Raketen des Typs "Totschka-U" abgefangen.

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums in Moskau habe die Ukraine seit dem Beginn der sogenannten militärischen Sonderoperation insgesamt 141 Flugzeuge, 110 Hubschrauber, 538 Drohnen, 261 Flugabwehrraketekomplexe, 2.471 Panzer und andere Panzerfahrzeuge sowie 274 Mehrfachraketenwerfer verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263b00448fbef5c9548df11.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 23.04.2022

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

- 13 Mann;
- 1 Panzer;
- 2 Schützenpanzerwagen;
- 5 Fahrzeuge.

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur der frontnahen Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine 23 Geschosse mit Artilleriegeschützen des Kalibers 152mm und 122mm sowie Mehrfachraketenwerfern BM-30 „Smertsch“ auf Perwomajsk und Nowoajdar abgefeuert.

Durch Beschuss

- wurden in Perwomajsk 3 Wohnhäuser beschädigt;
- wurde in Nowoajdar **ein Mann, geb. 1986, verletzt**, außerdem wurden 3 Wohnhäuser beschädigt.

Um die Feueraktivität auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, wurden die **Positionen der BFU, von denen aus das Feuer erfolgte, von Einheiten der Volksmiliz der LVR operativ ermittelt und vernichtet.**

Die Volksmiliz der LVR liefert gemeinsam mit Freiwilligenorganisationen weiter humanitäre Hilfe an die Einwohner der befreiten Territorien und evakuiert weiter Zivilisten.

11:10 de.rt.com: Russisches Verteidigungsministerium: USA bereiten Provokationen mit ABC-Waffen in Ukraine vor

Der Befehlshaber der russischen ABC-Schutztruppen Igor Kirillow hat auf einem Pressebriefing am Samstag in Moskau gesagt, Russlands Verteidigungsministerium besitze Informationen, wonach die USA Provokationen vorbereiten sollen, um den russischen Streitkräften einen Einsatz von Massenvernichtungswaffen in der Ukraine zu unterstellen. Der entsprechende US-Plan sei bereits ausgearbeitet und stelle eine Reaktion auf die Erfolge des russischen Militärs dar.

Kirillow verwies dabei auf "regelmäßige provokative Erklärungen", die mehrere westliche hochrangige Amtsträger im März und im April abgegeben hätten, wonach Russland im Nachbarland ABC-Waffen einsetzen könnte. Vor diesem Hintergrund habe das US-Außenministerium vorläufig eine Lieferung von 400.000 persönlichen Schutzausrüstungen,

390 ABC-Erkundungsgeräten und 15 ABC-Spürfahrzeugen des Typs Stryker gebilligt. Außerdem erklärte der hochrangige russische Militär, die USA seien das einzige Land in der Weltgeschichte, das alle drei Typen der Massenvernichtungswaffen eingesetzt habe. Kirillow schloss eine ukrainische Provokation in Bezug auf die nuklearen Objekte des Landes nicht aus. In erster Linie könnte das von den russischen Streitkräften kontrollierte Atomkraftwerk Saporoschje zum Ziel einer solchen Provokation unter falscher Flagge werden. Das Regime in Kiew sei fähig, Szenarien umzusetzen, die den Tod von Zigtausenden ukrainischen Bürgern sowie eine ökologische und humanitäre Katastrophe herbeiführen könnten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263c4d948fbef39627f1536.jpg>

11:36 de.rt.com: **Mehr als 20 Länder sagen Teilnahme an Ukraine-Treffen in Ramstein zu**
Mehr als 20 Länder haben nach US-Angaben bislang ihre Teilnahme an der Ukraine-Konferenz zugesagt, die am 26. April auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein geplant ist. Rund 40 Staaten seien eingeladen worden, teilte der Sprecher des US-Verteidigungsministeriums, John Kirby, am Freitag (Ortszeit) im Pentagon mit. Auch Nicht-NATO-Staaten seien darunter. Konkrete Länder erwähnte er dabei nicht. Das Treffen finde nicht unter dem Dach des Bündnisses statt. Es stünden auch noch Antworten eingeladener Länder aus.

Zu der Konferenz hat US-Verteidigungsminister Lloyd Austin eingeladen. Ein Ziel der Beratungen auf dem Stützpunkt in Rheinland-Pfalz seien die dauerhafte Sicherheit und Souveränität der Ukraine, erklärte Kirby zuvor. Es solle daher um den Verteidigungsbedarf der Ukraine auch über die aktuellen Kriegshandlungen hinaus gehen.

11:42 de.rt.com: **Russisches Industrie- und Handelsministerium erstellt Warenliste für Parallelimport**

Russlands Ministerium für Industrie und Handel erstellt eine Liste von Waren, die zum Parallelimport zugelassen sind. Demnach dürfen insgesamt über 50 Warengruppen von über 200 Marken ohne Zustimmung der Hersteller in Russland verkauft werden.

Apple, Samsung, Tesla, Bentley und etwa 200 andere Markenwaren von Firmen, die Russland verlassen haben, dürfen ohne Genehmigung der jeweiligen Hersteller ins Land eingeführt werden. Am Freitag unterzeichnete Russlands Handels- und Industrieminister Denis Manturow nach Angaben der Zeitung Iswestija eine entsprechende Liste.

Das Dokument soll ermöglichen, bereits mit einem Warenzeichen markierte Erzeugnisse, deren Hersteller ihre Einfuhr nach Russland verweigern, ins Land zu importieren und die heimischen Wirtschaftsinteressen zu schützen, erklärte das Ministerium. Das Verzeichnis beinhaltet Warengruppen und Marken, die zum Parallelimport nach Russland zugelassen werden.

Beim Parallelimport erfolgt die Einfuhr der Güter durch Drittimporteure, ohne dass ein solcher Vertriebsweg vom Hersteller autorisiert wurde. Dabei ist anzumerken, dass Parallelimporte nicht etwa in den Bereich des Schwarzmarkts fallen, sondern im Allgemeinen legal und etwa von der EU im Rahmen der Warenverkehrsfreiheit ausdrücklich zugelassen sind.

Insgesamt ließ Russlands Handelsministerium über 50 Warengruppen zum Parallelimport zu. In einigen Fällen wurde die Einfuhr konkreter Marken gestattet. Beispielsweise sind in der Kategorie der Kraftfahrzeuge Land Rover, Jeep, Jaguar, Chrysler, Bentley, Cadillac, Tesla, Volvo, Skoda, Toyota, Nissan und andere aufgelistet. Andere Warengruppen wie etwa Bekleidung wurden unabhängig von Firmenzeichen für den Parallelimport freigegeben. Möbel und Schmuckgegenstände wurden nicht ins Verzeichnis aufgenommen. Letztere hätten keinen strategischen Wert und könnten auch von einheimischen Produzenten hergestellt werden, erklärte das Handelsministerium diesbezüglich.

Vor dem Hintergrund der russischen Militäroperation in der Ukraine hatten zahlreiche westliche Firmen den Vertrieb ihrer Waren in Russland eingestellt. Die von Iswestija zitierten Wirtschaftsexperten erklärten, dass die Zulassung von Parallelimporten durch das Handelsministerium in zweierlei Hinsicht begründet sei. Der Handelsmarkenschutz bleibe erhalten und die Versorgung der Bevölkerung mit notwendigen Gütern sei sichergestellt. Allerdings lasse die Einfuhrfreigabe noch keine Schlüsse zu, wann genau und zu welchen Preisen die Produkte tatsächlich auf dem russischen Markt wieder erscheinen würden, denn auch Drittimporteure wären von Logistikproblemen betroffen und könnten mit Sanktionen belegt werden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263bee1b480cc0b472ec577.jpg>

nachmittags:

12:11 de.rt.com: **Russlands Grenzschutz registriert weitere rund 14.000 Flüchtlinge aus Donbass und Ukraine im Gebiet Rostow**

Nach Angaben der russischen Behörden sind in den vergangenen 24 Stunden im russischen Gebiet Rostow mehr als 14.000 Flüchtlinge aus dem Donbass und der Ukraine eingetroffen. Wie der örtliche Grenzschutz bekannt gab, waren somit seit dem 18. Februar, als die Behörden in Donezk und Lugansk die Massenevakuierung von Zivilisten nach Russland angeordnet hatten, mehr als 720.000 Flüchtlinge in das benachbarte russische Gebiet gekommen.

Der polnische Grenzschutz berichtete seinerseits von insgesamt 2,922 Millionen Menschen, die seit dem 24. Februar im EU-Land eingetroffen waren. Am Freitag reisten aus der Ukraine rund 17.700 Menschen ein. Bis 7 Uhr am Samstagmorgen waren es rund 4.000 Menschen.

12:43 de.rt.com: **Maria Sacharowa wirft westlichen Ausbildern vor, Kampfhandlungen in der Ukraine mit anzuführen**

Die russische Außenamtssprecherin Marija Sacharowa hat auf Telegram Berichte kommentiert, nach denen 20 Ausbilder der britischen Spezialeinheit SAS in der Nähe der westukrainischen Stadt Lwow ukrainischen Soldaten den Umgang mit NATO-Waffen beibringen sollen. Der Diplomatin zufolge sei dies schon längst keine Geheiminformation mehr.

"Polnische, britische, US-amerikanische, kanadische und andere Ausbilder betreuen seit langem neonazistische Kämpfer. Eigentlich sind das gar keine Ausbilder. Das sind Geheimdienste der NATO-Länder."

Sacharowa teilte ferner mit, es seien nicht Dutzende, sondern Hunderte und Tausende westliche Ausbilder. Man müsse die Dinge beim Namen nennen:

"Sie beteiligen sich an der Leitung von Kampfhandlungen in der Ukraine."

Zuvor hatte der Leiter des Ermittlungskomitees Russlands, Alexander Bastrykin, seinem Ressort befohlen, Informationen über die Einschleusung von 20 britischen SAS-Kräften zu prüfen. In der entsprechenden Mitteilung der Behörde hieß es, dass zu den Aufgaben der britischen Spezialeinheit auch Sabotageoperationen, Morde an Politikern und Organisation von massenhaften Protesten zählen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263df0348fbef34b65eaae8.jpg>

14:22 de.rt.com: **US-Warnung an die Salomonen: Keine Militärbasis Chinas – oder man werde "entsprechend reagieren"**

Nur wenige Tage nachdem China ein Sicherheitsabkommen mit den Salomonen angekündigt hatte, kommt eine Warnung aus den USA. Washington ermahnte den Inselstaat im Südpazifik, keine chinesischen Militärstützpunkte auf seinem Territorium zu genehmigen.

Die Ankündigung der Unterzeichnung eines weitreichenden Sicherheitsabkommens zwischen China und den Salomonen sorgte in Washington umgehend für eine Reaktion. Die USA schickten eine Delegation in den Inselstaat im Südpazifik, die dort vor der Errichtung eines chinesischen Militärstützpunkts warnte. Aus dem Weißen Haus hieß es, dass man in einem solchen Fall "entsprechend reagieren" würde.

Geleitet wurde die Delegation von Kurt Campbell, dem Indopazifik-Koordinator beim Nationalen Sicherheitsrat, der US-Medien zufolge einer der wichtigsten Berater des US-Präsidenten Joe Biden ist. Die hochrangigen US-Beamte trafen sich nach Angaben aus dem Weißen Haus in der Hauptstadt Honiara unter anderem mit dem Regierungschef der Salomonen, Manasseh Sogavare.

Kurz vor der Abreise der Delegation hatte der Sprecher des US-Außenministeriums Ned Price erklärt, das Abkommen könnte die Salomonen "destabilisieren" und schaffe "einen

besorgniserregenden Präzedenzfall für die gesamte Pazifikregion". Price fügte hinzu: "Ungeachtet der Kommentare der Regierung der Salomonen lässt die breite Natur des Sicherheitsabkommens die Tür für die Stationierung von Streitkräften der Volksrepublik China auf den Salomonen offen."

Nach dem Treffen in Honiara hieß es aus dem Weißen Haus, dass die US-Delegation ein 90-minütiges Treffen mit dem Premierminister und zwei Dutzend Mitgliedern seines Kabinetts genutzt habe, um ihre Besorgnis über die "potenziellen regionalen Sicherheitsauswirkungen" des Abkommens zu äußern. Man wolle demnach einen "freien, offenen und stabilen indopazifischen Raum" fördern.

Zwar erklärte das Weiße Haus, dass "die Vereinigten Staaten das Recht der Nationen respektieren, souveräne Entscheidungen im besten Interesse ihrer Bevölkerung zu treffen", doch fügte es zugleich hinzu: "Sollten Schritte unternommen werden, um de facto eine ständige Militärpräsenz, Fähigkeiten zur Machtausübung oder eine Militäranlage zu errichten, so hätten die Vereinigten Staaten erhebliche Bedenken und würden entsprechend reagieren." Bei seiner Ablehnung der russischen Forderungen nach Sicherheitsgarantien in Bezug auf die Ukraine hatte US-Präsident Joe Biden noch im Februar erklärt:

"Nationen haben ein Recht auf Souveränität und territoriale Integrität. Sie haben die Freiheit, ihren eigenen Kurs zu bestimmen und zu wählen, mit wem sie sich verbinden werden."

Im Februar hatte Washington angekündigt, dass man nach fast 30 Jahren erneut eine Botschaft auf den Salomonen eröffnen will. Demnach sei dies ein Teil der Bemühungen der Biden-Regierung, mehr diplomatische Ressourcen für den Indopazifik bereitzustellen. Die Vereinigten Staaten hätten "ein strategisches Interesse daran, ihre politischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen zu den Salomonen, der größten pazifischen Inselnation ohne US-Botschaft, auszubauen", hatte es damals aus dem US-Außenministerium geheißen. Diese Woche teilte allerdings der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Wang Wenbin mit, dass der chinesische Außenminister Wang Yi und sein Amtskollege der Inselgruppe, Jeremiah Manele, "kürzlich" ein zwischenstaatliches Rahmenabkommen zur Sicherheitskooperation unterzeichnet hätten. Laut Beobachtern stellt die Unterzeichnung der Vereinbarung ein schweren Schlag für die US-Indopazifik-Strategie dar.

Auch aus Australien wurden in den vergangenen Tagen Aussagen laut, man befürchte, das Abkommen könnte dazu führen, dass Peking einen Stützpunkt weniger als 2.000 Kilometer vor der Küste von Queensland errichtet. Der Regierungschef der Salomonen wies jedoch beim Treffen mit der US-Delegation die Behauptungen zurück, dass eine Militärbasis Chinas auf dem zur Inselgruppe gehörendem Territorium geplant sei.

Die Salomonen sind ein Inselstaat im Pazifik, der nordöstlich von Australien und östlich von Papua-Neuguinea liegt. Der größte Teil der rund 700.000 Einwohner lebt auf den sechs größeren Inseln, deren gesamte Fläche der des Bundeslandes Sachsen-Anhalts entspricht. Schätzungsweise 990 weitere kleinere Inseln und Atolle zählen zum Staatsgebiet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263d7f148fbef38bf106825.jpg>

telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Operative Information des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR Oberst E. Basurin zur Lage am 23.04.2022 um 16:00 Uhr**

Heute hat die russische Seite auf Bitte der Vizepremierministerin der Ukraine I.

Wereschtschuk einen **humanitären Korridor** organisiert und Fahrzeug für die Evakuierung von Zivilbevölkerung aus Mariupol bereitgestellt.

Diese friedliche Aktion wurde **von ukrainischen Nationalisten zu Scheitern gebracht**, die vom Gebiet des Werks „Asowstal“ das Feuer mit Mörsern auf den angekündigten Sammelplatz für die Bürger am Einkaufszentrum „Port-City“ am Schewtschenko-Boulevard eröffneten.

Dank der professionellen Handlungen russischer Soldaten, die die Sicherheit des Sammelplatzes für Bürger gewährleisteten, gelang es, alle dort versammelten Menschen aus dem Beschuss herauszuholen und weitere Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Einer der Soldaten, der Frauen und Kinder rettete, wurde verletzt.

Diese Provokation bestätigt, dass die Nationalisten bereit sind, ihre Mitbürger zu opfern, nur um die humanitären Anstrengungen, die von der russischen Seite unternommen werden, zu diskreditieren.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Schuld für zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung, im Fall dass diese unmenschliche Aktion gelungen wäre, auf Russland und seine Streitkräfte abgewälzt worden wäre.

16:30 de.rt.com: **Finnisches Parlament stimmt für NATO-Beitritt**

Wie das Portal mail.ru [meldet](#), hat das Parlament Finnlands sich für einen Beitritt zur westlichen NATO-Militärallianz ausgesprochen.

Das Land beabsichtige, gemeinsam mit Schweden, dessen Beitritt zum Nordatlantischen Bündnis ebenfalls seit Kurzem konkret diskutiert wird, einen Antrag auf Mitgliedschaft zu stellen. In einer Erklärung auf der Webseite des Parlaments heißt es:

"Die Mehrheit der Abgeordneten stand dem Beitritt Finnlands zur NATO positiv gegenüber.

Es wurde auch als wünschenswert erachtet, dass Finnland einen Antrag auf Mitgliedschaft mit Schweden stellt."

Am 22. April hatte Erkki Tuomioja, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des finnischen Parlaments, erklärt, dass das Land in naher Zukunft dem Nordatlantischen Bündnis beitreten werde.

Zuvor hatte am 20. April die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, mitgeteilt, dass Russland Schweden und Finnland vor den Folgen eines Beitritts zur NATO gewarnt habe.

Einer TASS-Meldung [zufolge](#) wird Tuomioja in der Zeitung Helsingin Sanomat mit folgenden Worten zitiert:

"Ich sehe, dass Finnland sowohl in der Gesellschaft als auch im Parlament eine starke Mehrheit [für die NATO-Mitgliedschaft] hat, und das bedeutet, dass Finnland sein Beitrittsgesuch in den kommenden Wochen, im Frühjahr, an die NATO schicken wird."

Weiter heißt es bei der russischen Agentur:

"Nach Angaben der Zeitung besuchte der finnische Parlamentsausschuss für auswärtige Angelegenheiten unter der Leitung seines Vorsitzenden Jussi Halla-aho am Donnerstag die schwedische Hauptstadt Stockholm. Die Ausschussmitglieder trafen sich mit einer Reihe von schwedischen Politikern, darunter Parlamentspräsident Andreas Norlén, Verteidigungsminister Peter Hultqvist und Außenministerin Ann Linde."

Die Zeitung Iltalehti hatte zuvor berichtet, dass die endgültige Entscheidung darüber, ob Finnland einen Antrag auf Beitritt zur NATO stellen soll, in den ersten beiden Maiwochen erwartet wird. Obwohl Finnland kein NATO-Mitglied ist, unterhält es eine enge Partnerschaft

mit der Organisation. Einer aktuellen Umfrage von Ule zufolge befürworten rund 62 Prozent der Finnen einen Beitritt zum Bündnis.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6264052eb480cc651c1e29f0.jpg>

17:00 de.rt.com: **Ukraine beschuldigt Bürgermeister des Hochverrats wegen Entgegennahme von Hilfsgütern aus Russland**

Die ukrainischen Behörden haben die Entgegennahme von humanitärer Hilfe aus Russland als einen der Gründe dafür angeführt, dass der Bürgermeister einer Stadt in der Region Charkow am Freitag wegen Hochverrats angeklagt wurde. Ivan Stolbowoj, Bürgermeister von Balakleja, wird beschuldigt, den Stadtrat zur Zusammenarbeit mit den russischen Truppen aufgefordert und angekündigt zu haben, dass diese Lebensmittel verteilen würden.

Die ukrainische Generalstaatsanwaltschaft erhob Anklage gegen Stolbowoj, weil er sich "auf die Seite des Feindes gestellt" habe, als das russische Militär am 28. März die Kontrolle über Balakleja übernahm. Er habe demnach zugestimmt, das Amt des Bürgermeisters unter dem "Besatzungsregime" weiterzuführen, und humanitäre Hilfe von russischen Truppen angenommen, so die Staatsanwaltschaft.

Balakleja ist eine Stadt mit rund 25.000 Einwohnern etwa 90 Kilometer südöstlich von Charkow. Seit Ende März steht sie unter russischer Kontrolle.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62640f07b480cc6503582054.jpg>

18:03 (17:03) rusvesna.su: **Transnistrien sprach über die Blockade der Republik**
Der Außenminister der nicht anerkannten Pridnestrowischen Republik Moldau (PMR),

Transnistrien) Vitali Ignatiew glaubt, dass die Blockadeaktionen von Chisinau gegen die PMR mit den westlichen Schutzherren Moldawiens vereinbart wurden.

An den Zollstellen von Moldawien stehen es Transporte für die PMR mit Medikamenten und Lebensmitteln.

„Wir sehen die mangelnde Reaktion der internationalen Vermittler, wir sehen keine Wirkung ihres Einflusses. Das bedeutet, dass die Aktionen der moldauischen Seite mit den westlichen Vertretern abgestimmt sind. Die politische Unterstützung von jemandem ist offensichtlich, aber das ist alles kurzsichtig, es wird ihnen nicht helfen, ihre Ziele zu erreichen“, sagte Ignatiew im Fernsehen.

An den Verhandlungen zur Transnistrien-Regelung im 5+2-Format nehmen Chisinau und Tiraspol als Konfliktparteien, Russland, die Ukraine, die OSZE als Vermittler, die Europäische Union und die USA als Beobachter teil. Die einzige Verhandlungsrunde im 5+2-Format fand im Jahr 2019 am 9. und 10. Oktober in Bratislava statt.

Ein Dokument mit den Verhandlungsergebnissen wurde jedoch nicht vereinbart und unterzeichnet. Im Jahr 2020 war es nicht gelungen, auch nur eine einzige Sitzung in diesem Format abzuhalten. Bisher war davon ausgegangen worden, dass Verhandlungen im 5+2-Format am 2.-3. November 2021 in Stockholm stattfinden würden. Chisinau bat jedoch darum, sie abzusagen oder zu verschieben.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/prednistrove_0.jpg

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 23. April 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

In Priwolnoje wurden Arbeiten zur Inbetriebnahme einer Basisstation durchgeführt, in Mariupol wurden Faseroptikkabel des Radio- und Fernsehsendezentrums repariert, aufgefundene Schäden am Faseroptikkabel Mangusch-Mariupol wurden repariert.

Außerdem haben Mitarbeiter der Elektrizitätswerke Reparaturarbeiten an den Hochspannungsleitungen Telmanowo-Pawlopolskaja, Sarja-Pawlopolskaja, Pawlopolskaja-Mariupolskaja, Kasjanowka-Gorkowatoje, Nowoignatjewka-Nowognatowka und an den Umspannwerken Talakowskaja und Kasjanowka vorgenommen. Insgesamt wurden 1040 Meter Leitung wiederhergestellt.

In 11 Ortschaften wurden Renten und Sozialleistungen ausgezahlt.

Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums der DVR registrieren in den befreiten Gebieten weiter Bürger. Mehr als 1440 Patienten wurden qualifiziert medizinisch behandelt.

Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums der DVR haben auf den befreiten Territorien

mehr als 8 Hektar untersucht, 819 explosive Objekte wurden entdeckt. In Mariupol wurde der Bevölkerung humanitäre Hilfe in Form von 10.827 Paketen ausgegeben.

Nach Bachtschewik und Sacharowka wurden je 24 Flaschen Flüssiggas geliefert, nach Sartana 36.

Nach Mariupol wurden 54 Tonnen Wasser geliefert und die Verteilung organisiert.

In den befreiten Gebieten wurden mehr als 5 Tonnen Brot produziert.

In Mariupol, Blagodatnoje und Wladimirowka wurden mobile Verkaufseinrichtungen organisiert.

Die **Verwaltungen der Bezirke** nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an. Die Arbeiten zum Wiederaufbau der Lebenserhaltungssysteme gehen weiter.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Wir bitten die Einwohner der DVR ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Erscheinen folgender Personen in Ortschaften zu richten:

- Personen, die sich leerstehenden Gebäuden einrichten;
- die sich vor Ort schlecht orientieren;
- die sich Gespräche mit den örtlichen Einwohnern entziehen;
- die eine für die Ortschaft ungewöhnliche Sprache haben;
- sich in kleinen Gruppen in der Nachtzeit bewegen;
- die in offensichtlich nicht zusammenpassende Kleidungsstücke oder von der Größe offensichtlich nicht passende Kleidung gekleidet sind;
- die sich an örtliche Einwohner mit ungewöhnlichen Bitten wenden (die Bezeichnung der Ortschaft zu nennen, ein Telefon für einen Anruf zu leihen, für Waren und Dienstleistungen in ukrainischen Griwna oder anderen ausländischen Währungen zu zahlen u.s.w.).

Bei derartigen Informationen bitten wir darum, sich an die folgenden Nummern des Staatssicherheitsministeriums zu wenden.

18:36 (17:36) rusvesna.su: **Streitkräfte der Ukraine beschossen die Region Kursk**

Der Gouverneur der Region Kursk, Roman Starowoit, gab in seinem offiziellen Telegram-Kanal [bekannt](#), dass ukrainische Truppen heute einen Grenzkontrollpunkt im Bezirk Gluschkowskij an der Grenze zur Ukraine beschossen haben.

„Heute haben Granatwerfer erneut von ukrainischer Seite auf den Grenzkontrollpunkt im Bezirk Gluschkovskij in der Region Kursk geschossen.

Dabei gerieten die Räumlichkeiten des Rosselchosnadzor in Brand. Unsere Grenzschutzbeamten und das Militär halten die Situation unter Kontrolle. Es gibt keine Verletzten oder Toten“, heißt es in der Erklärung.

Neben dem Posten schossen ukrainische Truppen auf das Grenzdorf Tjootkino in der Region Kursk. Es wurden Schäden an Zollstation, Mühle und Eisenbahnbrücke gemeldet. Der Beschuss wurde von der Region Sumy in der Ukraine aus durchgeführt.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/UP5EbC4Ihn8ka600r7YCgF0QPOQYt_Jpx5ZIqY2ceyP-IV_lsHr9-3PSJQ-tcKXcjFusimK5Y1Xew6Y6zYAfMRmoSmlfOXdfz4yUtglNelc6uBfGFwfF_XSdXwd_jXnKQec-Mc6HAUQhakJ_55wUPIQ7wNaSEkNFXRE78x7R7S2I_GFV82tDyt6OECkZdsv3RCBKDNMy-ZyQ9fhff8hFNegmQO2kjSxzF6JmXtTVfxYQ3II9n9CifBfOVYmKvEk4iCb18GmlKd-gUhI0nG9EDQI9vzs21QLHCutyP4PuWmxB-wgVqQcpmKZ4L9jSsXTmOxsGk3drvX4BHjMNgjyew.jpg

Lug-info.com: Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der LVR haben Dokumente entdeckt, die die Zusammenarbeit von Vertretern der OSZE-Mission mit dem Verteidigungsministerium der Ukraine bestätigten. Dies teilt der Pressedienst des MfS mit.

„Bei operativen Ermittlungsmaßnahmen im Gebäude des Büros des Lugansker OSZE-Teams haben Mitarbeiter des MfS der LVR Dokumente entdeckt, die Fälle der Zusammenarbeit von Vertretern der Mission mit dem Verteidigungsministerium der Ukraine bestätigen.“ Darunter befindet sich eine „Liste von Infrastrukturen der Lugansker Oblast, die möglicherweise beschossen werden sollen“ mit Angaben ihrer Koordinaten. Es wurde festgestellt, dass der Leiter des OSZE-Teams in Sewerodonezk, der polnische Bürger Jaroslaw Kurak, die Anweisung von der stellvertretenden Leiterin des Lugansker Teams der OSZE, der spanischen Bürgerin Pilar Castro Moto, die für Fragen der Einhaltung von Menschenrechten verantwortlich war, erhalten hat, Informationen über Infrastrukturen auf dem Gebiet der Lugansker Oblast zu sammeln“, teilt das MfS mit.

Dazu nutzten die Mitarbeiter der OSZE ihre Verbindungen zu Einwohnern der Lugansker Oblast.

17:45 de.rt.com: **Serbiens Präsident lehnt erneut Verhängung von Sanktionen gegen Russland ab**

Der serbische Präsident Aleksandar Vučić hat in einem Interview mit der britischen Zeitung Financial Times erneut die Verhängung von wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland wegen dessen Militäroperation in der Ukraine abgelehnt. Er wiederholte, dass Serbien gegen "niemanden" Sanktionen verhängt habe, "weil wir nicht glauben, dass Sanktionen etwas ändern". Vučić fügte hinzu:

"Man kann Serbien unter Druck setzen und zwingen, aber das ist unsere ehrliche Meinung." Zugleich betonte der serbische Staatschef, dass dies auch nicht im Interesse seines Landes wäre:

"Die Leute reden davon, sich für eine Seite zu entscheiden. Nein, wir haben unsere eigene Seite – Serbiens Interessen. Wir wurden [1999] von 19 NATO-Ländern bombardiert und selbst mit Sanktionen belegt."

Demnach werde sich Belgrad nicht "für eine Seite entscheiden", obwohl die EU all jene Länder, die eine EU-Mitgliedschaft anstreben, dazu auffordert, ihre Außenpolitik der von Brüssel anzupassen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6264149a48fbef0da34df86c.jpg>

abends:

18:07 de.rt.com: **Einsatz von Nuklearwaffen? Nuland droht Russland mit "astronomischem" Preis**

Victoria Nuland warnt in einem Interview vor einem möglichen Einsatz taktischer Nuklearwaffen durch Russland. In solch einem Fall wäre der Preis für Russland "astronomisch", droht die Staatssekretärin des US-Außenministeriums. Moskau weist derlei Anschuldigungen zurück.

Am Freitag hat die Staatssekretärin des US-Außenministeriums Victoria Nuland der ukrainischen Zeitung Jewropeiskaja Prawda ein Interview gegeben. Darin sagte sie, dass sie das "katastrophale Szenario" eines Einsatzes von taktischen Nuklearwaffen durch Russland nicht ausschließen könne. Angeblich habe Putin bereits jetzt "brutale Kriegsverbrechen" angeordnet, daher müsse die Welt mit dem Schlimmsten rechnen. Gleichzeitig räumte Nuland ein, dass die Folgen eines solchen Schritts für Russland und für Putin persönlich katastrophal

wären.

Die Politikerin nannte keine konkreten möglichen Gegenmaßnahmen des Westens und beschränkte sich stattdessen auf die Feststellung, dass ein Einsatz von Atomwaffen die Situation auf ein "fundamental neues Niveau" bringen und der Preis dafür "einfach astronomisch" sein würde. Auf die Frage, ob die Ukraine im schlimmsten Fall mit der Unterstützung ihrer westlichen Partner rechnen könne, antwortete Nuland, dass man das Land nicht alleinlassen werde. Sie hob hervor, dass die USA weiterhin militärische Hilfe an die Ukraine leisteten und dass Lieferungen von Mehrfachraketenwerfer-Systemen bereits auf dem Weg seien.

Nulands starke Worte fielen gerade zwei Tage nach der Erklärung des Pentagon, dass kein Wechsel in der Nuklearstrategie beabsichtigt werde. Bisher bleiben die USA das einzige Land der Welt, das Atomwaffen gegen einen anderen Staat eingesetzt hatte.

Seinerseits erklärte der Befehlshaber der russischen ABC-Schutztruppen Igor Kirillow am Samstag, Russlands Verteidigungsministerium besitze Informationen, wonach die USA Provokationen vorbereiten, um den russischen Streitkräften den Einsatz von Massenvernichtungswaffen in der Ukraine zu unterstellen. Schon in den vergangenen Wochen hätten die Anführer westlicher Staaten regelmäßig mit Aussagen provoziert, dass Russland in der Ukraine den Einsatz von Atom, Chemie- und Biowaffen plane.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6263ee1c48fbef380324066b.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 23.4.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner 216 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression wurden **2 Zivilisten** verletzt. 19 Wohnhäuser, ein Infrastrukturobjekt und ein Fahrzeug wurden beschädigt.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten und zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräfte der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 34 ukrainische Nationalisten, 2 Feuerpositionen von 120mm-Mörsern, einen Schützenpanzerwagen und einen Lastwagen

vernichtet. Ein Schützenpanzer und ein Lastwagen wurden erbeutet.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in den letzten 24 Stunden 5 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht starben und 19 verletzt wurden.

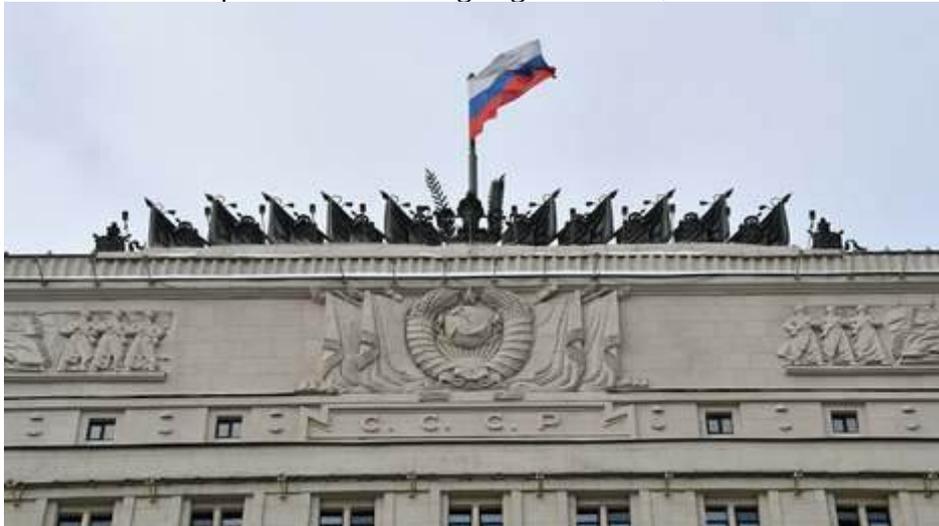
Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten zu einem Vorbild für zukünftige Generationen werden.

Am 9. März 2022 nahm der stellvertretende Kommandeur eines Zugs von Antipanzerlenkraketen, Gardeoberfeldwebel Jurij Nikolajewitsch Gawrischtschuk, der im Rahmen einer Sturmgruppe kämpfte, bei heftigen Kämpfen in Mariupol jedes Mal bei einem Zusammenstoß mit ukrainischen Nationalisten unter Lebensgefahr die günstigste Position und feuerte exakt auf Technik und Feuerpunkte des Gegners. Gardeoberfeldwebel Jurij Nikolajewitsch Gawrischtschuk vernichtete persönlich vier Feuerpunkte des Gegners, fünf Stück Panzertechnik, zwei Stück Fahrzeugtechnik und mehr als 12 Nationalisten.

19:45 (18:45) ria.ru: **Russische Luft- und Raumfahrtstreitkräfte haben in der Nähe von Odessa ein Arsenal mit Waffen aus den USA und Europa deaktiviert**

Die russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte haben am Samstagnachmittag ein Logistikterminal in der Nähe von Odessa, in dem eine große Menge Waffen aus den Vereinigten Staaten und europäischen Ländern gelagert wurde, mit hochpräzisen luftgestützten Langstreckenraketen deaktiviert, sagte Generalmajor Igor Konaschenkow, Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums.

„Heute Nachmittag haben hochpräzise Langstreckenraketen der russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte ein Logistikterminal auf einem Militärflugplatz in der Nähe von Odessa außer Gefecht gesetzt, wo eine große Ladung ausländischer Waffen aus den Vereinigten Staaten und europäischen Ländern gelagert wurde“, erklärte Konaschenkow.



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/03/01/1775858496_0:103:3138:1868_1280x0_80_0_0_738e3b94e954ad8c2fe62d06d7c6b44a.jpg